

# In Wismar haben Computer Ohren

## MV-Firma entwickelt Spracherkennungssystem für Radio und Fernsehen

Googeln in Wort- und Bild-dateien war bisher, jetzt können mit Know-how aus Mecklenburg-Vorpommern auch Radio- und Fernsehbeiträge auf Webseiten durchforstet werden. Das entwickelte Spracherkennungssystem einer kleinen Wismarer Technologiefirma sorgt bundesweit für Aufsehen.

### Wismar

Torsten Roth

In Wismar haben die Computer Ohren bekommen: 365 Tage im Jahr, sieben Tage in der Woche hören in der Softwareschmiede ComVision Hightech-Maschinen Radio- und Fernsehprogramme ab, um per Spracherkennungssystem gesuchte Begriffe aus kompletten Sätzen und Beiträgen herauszufiltern und sie anschließend als geschriebenen Text zusammenzustellen. „Das System

lernt mit“, erläutert Projektleiterin Dagmar Hennel. „Je mehr die Computer zuhören, je besser werden sie.“ Das Unternehmen hat eine neuartige Suchmaschine für Audiodaten auf den Markt gebracht. „Es gibt bisher nichts Vergleichbares“, erklärte Hennel.

Mit dem neuen System „AudioClipping“ schickt sich das kleine Technologieunternehmen von der Ostseeküste an, im Internet für bisher nicht gekannte Suchfunktionen zu sorgen. Mehr als ein Dutzend Radiosender digitalisieren die Wismarer inzwischen und zerlegen sie anschließend in Wörter. Ob Medienbeobachtungsunternehmen oder Werbeagenturen: Deutschlandweit habe die Vermarktung begonnen. Die Software solle jetzt auch für den italienischen und luxemburgischen Markt angepasst werden. Der Einsatz sei in allen Sprachen denkbar, sagte Hennel.



Dagmar Hennel

Die Entwicklung könnte sich lohnen: Nach Entwicklungskosten im niedrigen siebenstelligen Bereich, an denen sich das Land mit Technologieförderung beteiligte, erwartet ComVision für die neue Technologie ein Marktpotenzial von bis zu 30 Millionen Euro. Seit einem Jahr werde die neue Technologie angewandt – fehlerfrei, sagte Hennel. Jetzt soll das neue Spracherkennungssystem in bestehende Suchsysteme integriert werden.

Die 15 Mitarbeiter zählende Firma, die inzwischen den ADAC, T-Systems, den Deutschen Hörfunkdienst oder die Signal Iduna zu ihren Kunden zählt, hat sich mit ihren Spracherkennungssystemen in der Branche längst einen Namen gemacht. Dazu hat vor allem L.U.C.Y. beigetragen, die einst nach einer Idee von Firmengründer Manfred Büttner auf den Weg gebracht wurde. Die erst 2001 gegründete Firma hatte

damals die erste Datingplattform eingerichtet – eine Partnervermittlung per Sprachcomputer und Telefon – und damit großen Erfolg erzielt. Für die Technologie erhielten die Wismarer inzwischen sogar den Branchenoskar, den Voice Award, in der Kategorie „Bestes Voice User Interface“. Gemeinsam mit Medienpartnern kontaktierten mittlerweile mehr als 100 000 Interessenten die digitalen Vermittler aus Wismar.

Inzwischen haben die Ingenieure auch Sprachsteuerungssysteme für sich als Marktfeld entdeckt. Mit „Genie“ sollen Verbraucher künftig beispielsweise mit ihrem Videorekorder reden können oder Fahrkartenautomaten bedienen. „Das Verfahren steht, jetzt suchen wir Kooperationspartner“, erklärte Hennel. So ließen sich beispielsweise in Krankenhäusern und -kassen durch die Erfassung von Leistungen durch Ärzte und Pflegepersonal per Spracherkennung Verwaltungskosten und -zeit sparen.